

Nein zu Schürenfeld und Abgrabung

SPD-West pocht auf Planungseinstellung vor allem wegen der Verkehrsbelastung

Von Anke Jacobi

Fröndenberg. Der SPD Ortsverein West erneuert seine Forderung, die Planungen für das Gewerbegebiet Schürenfeld einzustellen. Gleichzeitig sehen die West-Genossen die Abgrabungen am Küchenberg kritisch.

Bereits Ende vergangenen Jahres hatte der SPD-Ortsverein den „politischen Preis“ für das Gewerbegebiet als zu hoch eingestuft, da die Entwicklungskosten zu hoch seien. Nach Vorstellung des Verkehrsgutachters in der vergangenen Woche sehen die West-Genossen „die Verkehrssituation nicht nur innerhalb des Stadtgebiets Fröndenberg als noch wesentlicher“ an. In den vergangenen 15 Jahren habe die Qualität der Verkehrswege mehr und mehr abgenommen. „Für eine weitere Stadtentwicklung und eine insgesamt gute wirtschaftliche Entwicklung brauchen wir intakte Straßen. Wir tun den dritten Schritt vor dem ersten, wenn wir vorrangig in das Schürenfeld und nicht in Instandhaltung und Ausbau der Straßen investieren“, fasst Schriftführer Wilhelm Emde die während der jüngsten Jahreshauptversammlung des Ortsvereins formulierte Meinung zusammen. Die West-Genossen fordern daher, den Einwohnern Antrag der Bürgerinitiative BIS233 unter allen Aspekten neu zu beraten und zu bewerten. Die SPD-Fraktion

hatte hingegen erst kürzlich der für die Entwicklung des Gewerbegebietes nötigen Flächennutzungsplan-Änderung zugestimmt (wir berichten).

Auch die Erweiterung der Abgrabungsfläche am Küchenberg sorgt bei den Genossen aus den westlichen Ortsteilen für Verdross. „Nach fast 30-jähriger Belastung mit erhöhtem Schwerverkehr durch die Ortsteile Ardey, Langschede und Strickerdicke sollte Schluss mit der Abgrabung sein“, fordern sie. Viele Anwohner hätten in der Vergangenheit über verschmutzte Straßen und über die überhöhte Geschwindigkeit der Lkw berichtet. „Tatsächlich hat sich – trotz parteiübergreifender Proteste – nicht viel verändert“, so Emde.

Während ihrer Jahreshauptversammlung wählen die Genossen aus dem Westen außerdem einen neuen Vorstand. Vorsitzende Ursula Lindstedt und ihre Stellvertreter Karl-Heinrich Kobusch sowie Jens Wintzenburg wurden in ihren Ämtern ebenso bestätigt wie die Schriftführer Wilhelm und Klaus Emde. Die Finanzen haben weiterhin Klaus-Dieter Hagener und Karl-Ernst Steinmetzger in ihren Händen. Bildungsobmann sind Diemar und Dirk Gebser, Beisitzer Hans-Joachim Behrends, Peter Lindstedt, Dr. Andree Matern und Karl-Heinz Richard. Klaus Böning wurde zum Beisitzer im Stadtverband ernannt.